

Rudolf Englert, geboren 1953 in Würzburg, studierte Katholische Theologie und Pädagogik in Würzburg und Bochum. Nach Diplomierung in beiden Fächern wurde er 1985 in Bonn mit einer Arbeit zur religionspädagogischen Kairologie promoviert, 1992 habilitierte er sich ebendort mit einer Studie zur religiösen Erwachsenenbildung. Von 1992 bis 2019 wirkte Englert als Professor für Religionspädagogik an der Universität Duisburg-Essen, wo er eine Forschungsgruppe leitete, die empirische Studien zum Religionsunterricht in der Grundschule (1999), zum Referendariat angehender Religionslehrer/innen (2006) und zum Binnengeschehen des Religionsunterrichts (2014) realisierte. In zahlreichen und rege rezipierten Publikationen reflektiert Englert seit Jahrzehnten das bildende Potenzial von Religion und christlichem Glauben in heutiger Kultur und Gesellschaft, wobei er – dem Konvergenzgedanken folgend – pädagogische und theologische Überlegungen ebenso verschränkt wie wissenschaftstheoretische, hermeneutische, empirische und praxeologische Perspektiven.

In seinen Regensburger Vorlesungen setzt sich Rudolf Englert mit der Frage auseinander, wie Theologie heute lebensrelevant und gesprächsfähig bleiben kann, wo doch ein kognitiver und reflexiver Zugang zum Glauben zusehends in den Schatten eines individuellen, stärker erlebnisbetonten Verständnisses von Religion und Spiritualität zu treten scheint.

Gastprofessur der Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung

an der Fakultät für Katholische Theologie
der Universität Regensburg
im Sommersemester 2019

Prof. Dr. Rudolf Englert



Fakultät für Katholische Theologie
Telefon +49 941 943-3697
Universitätsstraße 31
D-93053 Regensburg
elisabeth.biebl@ur.de
www.uni-regensburg.de



JOSEPH RATZINGER
PAPST BENEDIKT XVI.-STIFTUNG



Universität Regensburg
FAKULTÄT FÜR KATHOLISCHE THEOLOGIE

Was Menschen heute an Religion interessiert und vielleicht sogar fasziniert, hat, so scheint es, immer weniger mit Religion als einem System von Glaubensinhalten zu tun, sondern eher mit deren ästhetischen, emotionalen oder praktischen Qualitäten. Angesichts solcher Verschiebungen in der „Architektur des Religiösen“ erkundet die Vorlesungsreihe, welche Rolle die auf die Reflexion von religiösen Inhalten und Überzeugungen spezialisierte Theologie noch spielen kann. Diese Frage wird unter verschiedenen Aspekten ergründet und an Beispielen und Fällen, vor allem aus der Praxis religiöser Bildung, konkretisiert. Nach Sondierung der schwindenden Nachfrage nach theologischer Expertise (Gibt Religion noch zu denken?) rückt der epistemologische Stellenwert der Glaubensreflexion (Wovon redet Theologie denn eigentlich?) ebenso in den Blick wie die Eigenart heutiger religiöser Suchprozesse (Sind da überhaupt Antworten möglich?) und die gegenwärtige Relevanz der biblischen Tradition (Braucht man die Bibel heute noch?). Nachdem die Thematik der Vorlesungsreihe auf die Wahrheitsfrage hin zugespitzt wurde (Kann Religion denn wahr sein?), schließt sie mit Erwägungen darüber, inwieweit Religion Gegenstand von Bildungsprozessen sein kann (Kann man Religion lernen?).

Öffentliche Vorlesungen

Geht Religion auch ohne Theologie? Zur Rolle der Theologie im religiösen Tradierungsprozess

Gibt Religion noch zu denken?

Verschiebungen in der Architektur
des Religiösen

Di 25. Juni, 16 c.t. bis 18 Uhr, H 10

Festvortrag

Wovon redet die Theologie eigentlich?

Zum Gegenstand religiöser Rede

Mi 26. Juni, 16 Uhr c.t., H 24

Sind da überhaupt Antworten möglich?

Zum Charakter religiöser Fragen

Do 27. Juni, 16 c.t. bis 18 Uhr, H 13

Braucht man die Bibel heute noch?

Zur Relevanz religiöser Traditionen

Mo 01. Juli, 16 c.t. bis 18 Uhr, H 4

Kann Religion denn wahr sein?

Zur Wahrheitsfähigkeit religiöser
Überzeugungen

Di 02. Juli, 16 c.t. bis 18 Uhr, H 10

Kann man Religion lernen?

Zur Lehr- und Lernbarkeit von Religion

Mi 03. Juli, 16 c.t. bis 18 Uhr, H 10